

Was davon dich kann erfreuen,
 Wird sich immerfort erneuen,
 Und was mag dem Scheiden frommen,
 Als ein baldig Wiederkommen?

49. Herrn Kanzler v. Müller.

Weimar, den 13. April 1822.

Will sich's wohl ziemen dir zum zweiten Male
 Dieselbe Gabe festlich darzubringen?
 Den Dichtertrank in deiner eignen Schale,
 Und nur dazu das alte Lied zu singen?
 So sei es denn! — Es bleiben alte Lieder
 Den Christgemeinden wie gewohnt erbaulich;
 Und hört er Freundes Wunsch und Segen wieder,
 Er findet sie wie immer lieb und traulich.

50. Zu Thacrs Jubelfest,

dem 14. Mai 1824.

Wer müht sich wohl im Garten dort
 Und mustert jedes Beet?
 Er pflanzt und gießt und spricht kein Wort,
 So schön auch alles steht.
 Das er gepfropft und okuliert
 Mit sichrer kluger Hand,
 Das Bäumchen zart ist anspaliert
 Nach Ordnung und Verstand.

Doch sagt mir, was es heißen soll?
 Warum ist er so still?
 Man sieht, ihm ist der Kopf so voll,
 Daß er was andres will.
 Genug, ihm wird nicht wohl dahier,
 Ich fürcht', er will davon,
 Er schreitet nach der Gartentür,
 Und draußen ist er schon.

Im Felde gibt's genug zu tun,
 Wo der Befreite schweist;
 Er schaut, studiert und kann nicht ruhn,
 Bis es im Kopfe reißt.
 Auf einmal hat's der Biedre loß,
 Wie er das Beste kann:
 Nicht ruhen soll der Erdenfloß,
 Am wenigsten der Mann!